

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hätte gerne an Ihren Arbeiten teilgenommen, zu denen mich die Vizepräsidentin der FECRIS, Frau Danièle Muller-Tulli eingeladen hat. Leider hat es mir mein Zeitplan nicht erlaubt, mit ihnen gemeinsam in Marseille zu sein.

Ich möchte Ihnen dennoch mein Zeugnis übermitteln, das eines Abgeordneten, der seit 25 Jahren im französischen Parlament im Kampf gegen die Sekten arbeitet. Dieses Thema wird in Frankreich mit Verantwortung wahrgenommen. So wurden in allen Enquete-Kommissionen, an denen ich teilnahm, die Berichte einstimmig angenommen. Dies ist so genügend selten, dass es betont sein soll. Das wirft ein Licht auf den Umstand, dass der Kampf gegen die Sekten ein Thema ist, das in unserem Land über die politischen Grenzen hinweg Übereinstimmung findet.

Ich hatte mir jedoch nicht vorstellen können, in welchem Ausmaß dieses Thema solche Kontroversen in Europa hervorrufen könnte. Als Mitglied der Kommission für Rechtsangelegenheiten des Europarats wurde ich beauftragt, einen Bericht über den Schutz Minderjähriger vor Sekten auszuarbeiten. Ein solches Thema sollte alle Parlamentarier mobilisieren, die sowohl am Kampf gegen sektiererische Bewegungen interessiert sind, aber mehr noch am Schutz Minderjähriger. Das war nicht der Fall. Seit den ersten Anhörungen stellte sich ein großer Interpretationsunterschied zwischen den Mitgliedern des Rates heraus. Einige Parlamentarier hatten Vorbehalte gegen den Grundsatz des Berichts selbst. Andere gingen sogar so weit, die Existenz von Sekten zu leugnen, und zogen es vor, von neuen Religionen zu sprechen. Andere schließlich ignorierten das Thema.

In dem Maß als unsere Arbeiten fortschritten, wurde das Klima angespannter. Die Propaganda der Sekten zeigte ihre Wirkung bis zum Richten von Anklagen gegen den Berichterstatter. Als Mitglied der MIVILUDES wurde ich beschuldigt, nicht unparteiisch zu sein. Mehrfarbige Broschüren wurden herausgegeben, um den Eindruck zu erwecken, die Gedankenfreiheit sei gefährdet und ich sei ein furchtbarer Freiheitstöter. Diese Hetzkampagne trug ihre Früchte, denn schließlich erhielt der Bericht nicht die erforderliche Mehrheit.

Diese Erfahrung hinterlässt einen bitteren Geschmack, denn ich war, wie ich seit allen diesen Jahren bin, vom Willen beflügelt, die individuelle Freiheit vor allen sektiererischen Vereinnahmungen zu schützen, deren zerstörerische Einflüsse auf zahlreiche Individuen man kennt.

Es gibt also auf europäischer Ebene eine große Arbeit zu leisten, um das Bewusstsein für die Realität dieser Geißel zu schärfen. Das ist umso unerlässlicher, da Europa ein Kontinent ohne Grenzen ist, der daher die Entwicklung gewisser multinationaler Sekten begünstigt.

Wir haben eine Schlacht verloren, aber wir lassen deshalb unsere Hände nicht sinken. Es werden auf diesem Gebiet andere Kämpfe zu führen sein. Wir werden uns ihnen stellen.

RUDY SALLES